

Bericht auf der Kirchenkreissynode am 24.6.2026

aus der Steuerungsgruppe Gebäudemanagement und Klimaschutz

im Ev.-luth. Kirchenkreis Rotenburg

Zur Steuerungsgruppe gehören: Sup. Blömer, Herr Broocks, Frau Flake, Herr Heyden (Vorsitzender Bau- und Umweltausschuss), Frau Kohle (Kirchenamt in Verden), Frau Korte, Herr Oevermann (Gebäudemanager), Pastorin Ridderskamp, Herr Tillner (Vorsitzender Planungsausschuss)

Die Kategorisierung der Kirchen:

Nach einem langwierigen Prozess, in dem wir zunächst die Kriterien für die Kategorisierung unserer Sakralgebäude diskutiert und in der Kirchenkreissynode beschlossen haben, wurden nun in den vergangenen Monaten die einzelnen Kirchen in den unterschiedlichen Kategorien bewertet. Dazu haben uns das Amt für Bau- und Kunstpflege und der Orgelrevisor wichtige Daten bzw. die entsprechenden Punkte für die Kategorien geliefert. Darüber hinaus haben wir die Nutzungsfrequenz abgefragt und daraus Werte ermittelt. Aktuell können die Kirchenvorstände die Bewertungen überprüfen.

Wir wollen die Werte alle paar Jahre aktualisieren und damit auch die Endpunktzahlen überprüfen. Das Ergebnis ist nicht für alle Ewigkeit in Stein gemeißelt.

Wir müssen nun einen Vorschlag entwickeln, in dem wir die Konsequenzen für die zukünftige Bauunterhaltung der jeweiligen Kirchen darstellen. Damit beschäftigt sich zunächst der Bauausschuss in der nächsten Woche.

In der nächsten oder spätestens übernächsten Kirchenkreissynode wollen wir dann einen Beschluss fassen.

Ich kann nur sagen, dass aktuell niemand darüber nachdenkt, dass wir eine Kirche in unserem Kirchenkreis verkaufen oder abreißen lassen wollen.

Wir haben das große Glück, dass unsere Vorfahren im Kirchenkreis es sich nicht leisten konnten, in jedem Dorf eine Kirche zu bauen. 17 Kirchen sind im Vergleich zu Kirchenkreisen, wie z. B. in Südniedersachsen, ganz überschaubar.

Und mein Eindruck ist, dass unsere Kirchen weitestgehend in einem guten Zustand sind.

Zur Zukunft der Gemeindehäuser

Als Steuerungsgruppe Gebäudemanagement sind wir gerade dabei, mit dem Kirchenkreisvorstand zu überlegen, wie wir das nächste große Thema, die Zukunft der Gemeindehäuser, angehen wollen.

Klar ist, dass wir nicht mehr die Mittel haben werden, um als Kirchenkreis in der gewohnten Weise Grund- und Ergänzungszuweisungen für die Gebäude zur Verfügung zu stellen. Die Mittel des Kirchenkreises werden auch nicht ausreichen, um energetische Sanierungen und die Umstellung auf CO2-freie Wärmequellen in allen Gemeindehäusern gleichermaßen zu finanzieren. Wir werden als Kirchenkreis sinnvollerweise Prioritäten setzen müssen.

Wie wir das tun wollen, diskutieren wir noch.

Gleichzeitig ist meine Hoffnung, dass wir auch alternative Finanzierungsquellen oder auch Kooperationspartner auftun, um die Häuser für unsere Gemeindearbeit zu erhalten. Die meisten Gemeindehäuser werden ja auch schon externen Gruppen zur Verfügung gestellt. Wichtig ist nur, dass die Nutzungsgebühren wirklich vollumfänglich alle Kosten mit berücksichtigen.

Im Herbst werden wir vermutlich auf die Regionen zugehen, um mit ihnen über die Zukunft ihrer Gemeindehäuser ins Gespräch zu kommen.